

Reiner Diedrichs/Ute Sandholzer

## Der Gemeinsame Bibliotheksverbund GBV



*Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) wird heute von den sieben Bundesländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen getragen. Sitz der Verbundzentrale des GBV ist Göttingen. Dem GBV gehören die Staats-, Landes- und Hochschulbibliotheken der beteiligten Länder sowie die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, zahlreiche öffentliche Bibliotheken und Spezialbibliotheken an. Insgesamt beteiligen sich über 400 Bibliotheken aktiv am Verbund.*

*Der Weg des GBV ist geprägt von der permanenten Anpassung der Aufgaben und Perspektiven der Verbundarbeit an die Entwicklungen im bibliothekarischen Umfeld. Ausgehend von der reinen Verbundkatalogisierung wurde dieses Aufgabenfeld sehr schnell um Online-Fernleihe, Unterstützung lokaler Bibliothekssysteme und Endbenutzerdienste erweitert. Mit Einführung des Pica-Systems in Niedersachsen wurde bereits Anfang der neunziger Jahre internationale Zusammenarbeit zur Selbstverständlichkeit. Mit Zusammenschluss von sieben Bundesländern zu einem Verbund mußten dann auch Verbundstruktur und Organisation den Erfordernissen einer länderübergreifenden Kooperation angepasst werden.*

*Der vorliegende Beitrag beschreibt diese Entwicklung und den heute erreichten Stand der Verbundarbeit. Ausgehend davon wird versucht, eine Einschätzung der künftigen Perspektiven des GBV hinsichtlich der traditionellen Verbundarbeit und den sich abzeichnenden Tendenzen einer globalen Zusammenarbeit aller an der Informationsversorgung in Forschung und Lehre beteiligten Einrichtungen und Organisationen aufzuzeigen.*

The Gemeinsame Bibliotheksverbund GBV (common library network GBV)

*The Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) is the Common Library Network of the German federal states Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein and Thüringen. The head office of the GBV is situated in Göttingen. All University, College and governmental sponsored research libraries within the territory of the participating federal states as well as the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK), many public libraries and special libraries are members of the GBV. All together more than 400 academic, public and research institute libraries are actively participating in GBV.*

*The work of GBV is characterized by the permanent effort to adjust the library network to the changing goals and expanding perspectives of modern library work. Based upon the shared cataloguing service as the fundamental task of the GBV, the responsibilities quickly expanded to offering online-interlibrary loan, support for the local library systems as well as end-user services. With introduction of the Pica-Library-System in Niedersachsen in the beginning of 1990 international cooperation became a self-evident truth. Along with the formation of the common library network GBV for seven individual federal states the structure of the library network and the organisation had to be adjusted to the requirements to supra regional cooperation.*

*This article describes this rapid network development and gives an survey over the actual status of attained results. Furthermore, it tries to give an evaluation of the future perspectives with regard to the tasks of the traditional library network and the tendencies of global cooperation for all organisations and institutions being involved in providing information for research and teaching.*

Le Gemeinsame Bibliotheksverbund GBV (réseau commun de bibliothèques GBV)

*Le Gemeinsame Bibliotheksverbund GBV est supporté par sept Länder de la République fédérale d'Allemagne: Brême, Hambourg, Mecklenburg-Poméranie, Basse-Saxe, Schleswig-Holstein et Thuringe. Le siège se situe à Göttingen. Appartiennent au GBV les bibliothèques d'état et universitaires des Länder membres ainsi que la bibliothèque d'état de Berlin – Preussischer Kulturbesitz et de nombreuses bibliothèques publiques et spécialisées. En somme plus de 400 bibliothèques participent activement au réseau.*

*Le chemin du GBV est empreint par une adaptation permanente des tâches et perspectives aux développements bibliothécaires. En partant d'un pur service de catalogage le réseau se développe vite au prêt on-line inter-bibliothèques, au support de systèmes de bibliothèque locaux, et au service de l'utilisateur singulier. Avec l'introduction du système Pica en Basse-Saxe la collaboration internationale devenait déjà au début des années quatre-vingt-dix une normalité. L'union des sept Länder fédéraux en un seul réseau nécessitait une adaptation des structures du réseau et de l'organisation aux besoins d'une coopération entre les Länder.*

*L'article présent décrit ce développement et l'état actuel du réseau. Ensuite, on donne une appréciation des perspectives futures du GBV quant au travail de réseau traditionnel et les tendances qui s'esquissent d'une coopération globale de tous ceux impliqués à la mise à disposition des informations dans les institutions et organisations de la recherche et de l'enseignement.*

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	40
2	Vom Bibliotheksverbund Niedersachsen zum GBV	40
2.1	Der Bibliotheksverbund Niedersachsen	40
2.2	Die Einführung des Pica-Systems in Niedersachsen	40
2.3	Der Norddeutsche Bibliotheksverbund	41
2.4	Der Zusammenschluss zum GBV	41
2.5	Der Beitritt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz	41
3	Schwerpunkte der Verbundarbeit	41
4	Stand der Entwicklung	41
4.1	Katalogisierung	42
4.2	Online Fernleihe und Direktlieferdienste	42
4.3	Online-Datenbankangebote	43
4.4	Lokale Bibliothekssysteme im GBV	44
4.5	Serviceangebote der Verbundzentrale	45
5	Perspektiven und Planungen des GBV	46
5.1	Kurzfristige Planungen	46
5.2	Die „Elektronische Bibliothek GBV“	46
5.3	Kooperation mit anderen Verbänden, Pica und OCLC	47
5.4	Technische Entwicklungen	47
6	Die Zukunft der Verbände	48

## 1 Einleitung

Der Gemeinsame Bibliotheksverbund (GBV) wird heute von den sieben Bundesländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen getragen. Dem GBV gehören über 400 Bibliotheken an, u.a. die Staats-, Landes- und Hochschulbibliotheken der beteiligten Länder sowie die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, die zentralen Fachbibliotheken TIB Hannover und ZBW Kiel, zahlreiche öffentliche Bibliotheken sowie Spezialbibliotheken wie das HWWA Hamburg.

Der Weg des GBV ist geprägt von der permanenten Anpassung der Aufgaben und Perspektiven der Verbundarbeit an die Entwicklungen im bibliothekarischen Umfeld. Ausgehend von der reinen Verbundkatalogisierung wurde dieses Aufgabenfeld sehr schnell um Online-Fernleihe, Unterstützung lokaler Bibliothekssysteme und Endbenutzerdienste erweitert. Mit Einführung des Pica-Systems in Niedersachsen wurde bereits Anfang der neunziger Jahre internationale Zusammenarbeit zur Selbstverständlichkeit. Mit Zusammenschluss von sieben Bundesländern zu einem Verbund wurden dann auch Verbundstruktur und Organisation den Erfordernissen einer länderübergreifenden Kooperation angepasst.

Der vorliegende Beitrag beschreibt diese Entwicklung und den heute erreichten Stand der Verbundarbeit. Ausgehend davon wird versucht, eine Einschätzung der künftigen Perspektiven des GBV hinsichtlich der traditionellen Verbundarbeit und den sich abzeichnenden Tendenzen einer globalen Zusammenarbeit aller an der Informationsversorgung in Forschung und Lehre beteiligten Einrichtungen und Organisationen aufzuzeigen.

## 2 Vom Bibliotheksverbund Niedersachsen zum GBV

### 2.1 Der Bibliotheksverbund Niedersachsen

Der ursprüngliche Bibliotheksverbund Niedersachsen wurde 1982 als Katalogisierungsverbund gegründet. Verbundzentrale war das „Bibliotheksrechenzentrum für Niedersachsen“ (BRZN), das aus dem Rechenzentrum der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek hervorging. Die enge Zusammenarbeit zwischen Bibliothek und BRZN, das bis zum 31.12.2000 als Abteilung der SUB Göttingen organisiert war, ist bis heute wichtige Basis für die erfolgreiche Verbundarbeit.

Neben der Katalogisierung zeichnete sich der Verbund von Anfang an durch einige Besonderheiten gegenüber den anderen Verbänden in Deutschland aus:

- Bereits nach einem Jahr wurde ein Online-Fernleihsystem installiert, das auf den Verbunddatenbanken „Niedersächsischer Monographienachweis“ (NMN) und „Niedersächsischer Zeitschriftenachweis“ (NZN) basierte.
- Öffentliche Bibliotheken waren von Beginn an in die Verbundarbeit einbezogen. Die Stadtbibliothek Hannover war Gründungsmitglied und Online-Teilnehmer an der Katalogisierung. Die Nachweise anderer öffentlicher Bibliotheken wurden von einer Arbeitsgruppe an der SUB Göttingen in die Verbunddatenbank eingebracht und standen für Fernleihzwecke zur Verfügung.
- Mit den Daten der Deutschen Bibliothek (DDB), der British National Library (BNB) und der Library of Congress (LC) standen für die Katalogisierung nicht nur deutsche sondern auch anglo-amerikanische Daten zur Verfügung.

### 2.2 Die Einführung des Pica-Systems in Niedersachsen

Nach jahrelangen Planungen entschieden sich die niedersächsischen wissenschaftlichen Bibliotheken, das niederländische Pica-System als Verbund- und integriertes lokales Bibliothekssystem einzusetzen. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war, dass das System seit längerer Zeit im praktischen Einsatz war, im wesentlichen alle notwendigen Funktionalitäten abdeckte und eine integrierte Lösung für Katalogisierung, Fernleihe, Erwerbung und Ausleihe unter einer einheitlichen Oberfläche bot.

Der Vertrag mit der Pica-Stiftung wurde im Oktober 1991 unterzeichnet. Die Umstellung auf das neue Verbundsystem konnte pünktlich am 4. Januar 1993 vollzogen werden. Parallel dazu wurden die ersten Pica-Lokalsysteme in Betrieb genommen. In den folgenden 3 Jahren wurde das System für alle Staats-, Landes- und Hochschulbibliotheken mit Ausnahme des BIS Oldenburg installiert.

Nahezu zeitgleich mit Einführung des Pica-Systems schlossen sich erst Sachsen-Anhalt und später auch Thüringen dem Niedersächsischen Bibliotheksverbund an.

### 2.3 Der Norddeutsche Bibliotheksverbund

Der Norddeutsche Bibliotheksverbund NBV stand 1994 vor der Situation, ein neues Verbundsystem und, dazu kompatibel, lokale Bibliothekssysteme zu beschaffen. Sehr schnell war klar, dass dies mit der recht klein dimensionierten Verbundzentrale an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg nicht zu bewältigen war und ein Zusammenschluss mit Niedersachsen zum GBV für die beteiligten Länder die wirtschaftlichste Lösung war.

### 2.4 Der Zusammenschluss zum GBV

Der GBV entstand 1996 aus der Vereinigung des Bibliotheksverbundes Niedersachsen – Sachsen-Anhalt – Thüringen mit dem Norddeutschen Bibliotheksverbund, zu dem die Bundesländer Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein gehörten<sup>1</sup>. Dieser Vorgang ist in der Geschichte der deutschen Bibliotheksverbände ein einmaliger Vorgang geblieben. Bemerkenswert ist auch, dass es den sieben beteiligten Ländern gelang, innerhalb eines Jahres das Verwaltungsabkommen abzuschließen.

### 2.5 Der Beitritt der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Mit Wirkung vom 1. Juli 1999 hat sich die größte deutsche wissenschaftliche Universalbibliothek, die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK), zum Nachweis und zur Verfügbarkeit ihrer fast 10 Mio. Bände an den GVB angeschlossen. Die 1,46 Millionen Titelnachweise aus der BVBB-Katalogisierung und die ca. 5 Millionen Nachweise aus Projekten zur Katalogkartenkonversion konnten fristgerecht zum 4. Oktober 1999 umgesetzt werden. Die Zeitschriftenbestände der Staatsbibliothek waren bereits vorher im GVK nachgewiesen und über die Online-Fernleihe und den Dokumentlieferdienst GBV *direkt* verfügbar.

Darüber hinaus hat der GBV den Betrieb der nationalen Altkartendatenbank (IKAR), die gemeinsam von der SBB-PK Berlin, der BSB München und der SUB Göttingen aufgebaut wurde, übernommen.

## 3 Schwerpunkte der Verbundarbeit

Für die erfolgreiche Arbeit des GBV in den vergangenen Jahren war ausschlaggebend, dass neben der Katalogisierung das Angebot des Online-Fernleihsystems mit Endbenutzerfernleihe und Direktlieferdienst und die Ausstattung mit Pica-Lokalsystemen kontinuierlich ausgebaut wurde. Diese Schwerpunkte wurden auch in das Verwaltungsabkommen der sieben Bundesländer aufgenommen. Danach sind die Ziele des GBV:

- Schaffung eines abgestimmten Rahmens für die Bibliotheksautomation,
- Betrieb einer leistungsfähigen Verbundzentrale (VZG) als Dienstleistungszentrum
  - zur Unterstützung der Katalogisierung,
  - für den Nachweis und die Nutzung der Bestände aller am Verbund beteiligten Einrichtungen für die Literaturversorgung,
  - zur Unterstützung der Bibliotheken bei der Einrichtung und dem Betrieb lokaler Bibliothekssysteme,

- für die Entwicklung neuartiger Bibliotheks- und Informationsdienstleistungen.
- Beteiligung aller Bibliotheken mit wissenschaftlichen oder für die Literaturversorgung relevanten Beständen auf dem Gebiet der Vertragspartner und darüber hinaus.

Mit der rasanten Verbreitung des Internet kam die konsequente Ausrichtung der Dienstleistungsangebote auf den Endbenutzer hinzu.

Auch für die weitere Entwicklung der Verbundzentrale wurden Vorgaben in den Vertrag aufgenommen:

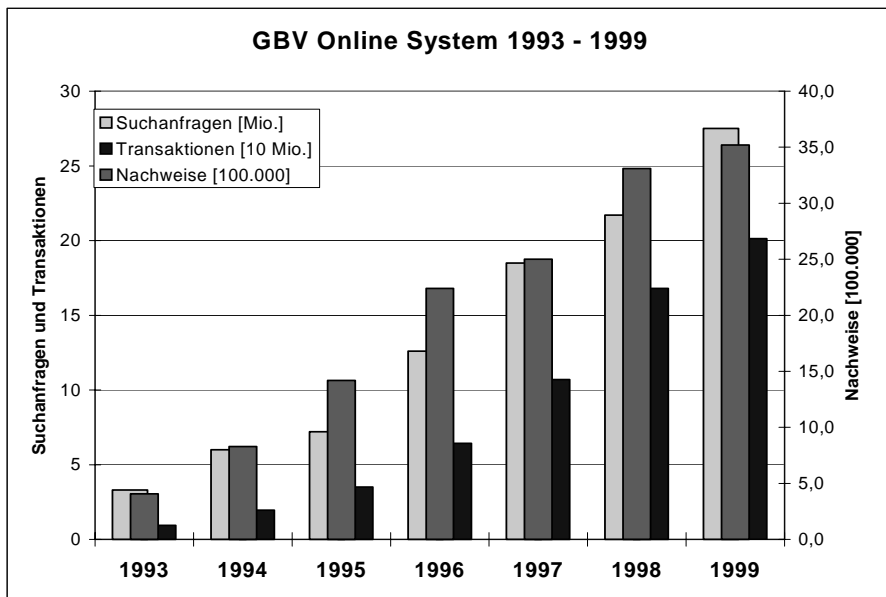
- Die VZG soll bis zum Jahr 2000 in eine von der Universität Göttingen unabhängige selbständige Einrichtung umgewandelt werden.
- Die Länder verpflichten sich, gemeinsam für eine aufgabengemäße Ausstattung zu sorgen.
- Die VZG ist nach Maßstäben der Wirtschaftlichkeit zu führen.
- Die VZG soll sich als Dienstleistungszentrale auch über eigene Einnahmen mitfinanzieren.

## 4 Stand der Entwicklung

Zum Beginn des neuen Jahrtausends sind die oben genannten Ziele in wesentlichen Teilen erreicht oder auf dem Weg dahin:

- alle Staats-, Landes- und Hochschulbibliotheken in Trägerschaft der am GBV beteiligten Bundesländer und die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (SBB-PK), d.h. über 400 Bibliotheken, nutzen das Verbundsystem,
- die Katalogisierung kann auf die größte Verbunddatenbank in Deutschland mit integrierten Fremddaten der wichtigsten Anbieter DDB, BNB und LC mit einer Übernahmequote von über 75% zurückgreifen,
- die Katalogisierung, der Nachweis und der Zugriff auf elektronische Dokumente und Medien ist vollständig in das System integriert,
- die Fernleihe ist nahezu vollständig auf Online-Fernleihe umgestellt,
- die 4 Leihverkehrsregionen im GBV werden hinsichtlich des regionalen Leihverkehrs als eine Region behandelt,
- über 50% der Fernleihbestellungen werden durch die Endbenutzer selbst aufgegeben,
- die Direktlieferdienste GBV *direkt* und subito sind in das Bestellsystem integriert,
- die Online-Angebote werden durch umfangreiche Zeitschrifteninhaltsdatenbanken unterstützt,
- die Bibliotheken sind nahezu flächendeckend mit Pica-Lokalsystemen ausgestattet,
- die Verbundzentrale bietet für die Bibliotheken neue Dienstleistungen an, wie den zentralen CD-ROM-Server, den vollständigen Betrieb des Lokalsystems auf eigenen Servern usw.,
- die Verbundzentrale ist ein eigenständiger Landesbetrieb, der nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführt wird und flexibel auf neue Anforderungen der Bibliotheken reagieren kann.

1 Siehe: <http://www.gbv.de/gbv-vwabk.html>



#### 4.1 Katalogisierung

In der Verbunddatenbank sind alle Materialien, wie Bücher, Zeitschriften, Mikroformen, Karten, Aufsätze, elektronische Dokumente etc., alle Fremddaten und Normdateien in einer Datenbank integriert. Getrennte Datenbanken werden nur für spezielle oder selten genutzte Angebote, wie z.B. die Kanadische Nationalbibliographie, angeboten.

Die Verbunddatenbank umfasste am 31.12.1999 ca. 18 Millionen Titelsätze, davon 12,5 Millionen mit Nachweis (29 Millionen Exemplare) und ca. 5,5 Millionen Fremddaten ohne Nachweis.

Neben den Verbunddaten können aus anderen Verbänden über Z39.50 (DBVOSI) Daten übernommen werden.

<b>Monographien</b>	
Titelsätze mit Nachweis	9 597 000
Besitznachweise	23 950 000
Gesamtaufnahmen	909 000
<b>Sonstige Materialien</b>	
Titelsätze	1 730 000
Besitznachweise	2 615 000
<b>Zeitschriften/Serien</b>	
ZDB-Titelsätze	733 500
Besitznachweise	2 077 000
NZN/NBV-Titelsätze	516 000
Besitznachweise	785 000
<b>Fremddaten ohne Nachweis</b>	
DDB (ab 1945)	1 926 000
LC (ab 1990)	1 912 000
BNB (ab 1991)	474 000
ZDB	294 000
<b>Normdaten</b>	
GKD	786 000
SWD	461 000
Personennamen	947 000
Drucker	3 150
Basisklassifikation	2 085
lokale Schlagwortsätze	254 000
lokale Notationssätze	885 000

#### 4.2 Online-Fernleihe und Direktlieferdienste

Integraler Bestandteil des Pica-Verbundsystems ist das Online Fernleihsystem. Dieses wird seit 1994 erstmals im GBV eingesetzt und löste das alte Fernleihsystem ab, das getrennte Anwendungen für Monographien und Zeitschriften verwendete. Seit 1996 können Bibliotheksbenutzer ihre Fernleihbestellungen selbst aufgeben. Ab 1997 wurde auch der Direktlieferdienst *GBVdirekt* in dieses System integriert.

Das Online-Bestellsystem beinhaltet u.a. folgende Funktionalitäten:

- vollständige Bestellverwaltung mit Mahnverfahren, Ergebnisprotokollen, Benutzerbenachrichtigung und Überleitung in den konventionellen Leihverkehr,

- automatische Nachweiserkennung bei Monographien und Zeitschriften,
- automatische Auswertung des Verfügbarkeitsstatus,
- automatische Festlegung des Leitweges, d.h. der Reihenfolge der potentiellen Lieferanten, nach verschiedenen Parametern, wie Region, Bibliothekstyp, Auslastung der Lieferbibliothek,
- integrierte Lizenzverwaltung für elektronische Dokumente,
- Integration überregionaler Lieferdienste wie *GBVdirekt*, subito und Internationale Fernleihe.

Die erfolgreiche Entwicklung und zunehmende Akzeptanz demonstriert folgende Grafik:

Diese steigende Tendenz verdeutlicht, dass Fernleihe keineswegs altertümlich, langsam und wenig komfortabel ist, sondern mit einem geeigneten Online-Bestellsystem ein leistungsfähiges Instrument zur Literaturversorgung für Forschung und Lehre ist.

##### 4.2.1 Online-Fernleihe

Seit 1994 hat die Anzahl der Bestellungen kontinuierlich auf nunmehr 750 000 Bestellungen pro Jahr zugenommen. Parallel dazu stieg der Anteil der Endbenutzerbestellungen auf über die Hälfte der aufgegebenen Ausleihen und auf ein Drittel bei Kopiebestellungen. Bis zum Jahresende 2000 werden die Endbenutzerbestellungen erstmals die der Bibliotheksmitarbeiter übersteigen. Über die Aufsatzdatenbanken werden mittlerweile ca. 25% der Kopiebestellungen abgewickelt, wobei die OLC Datenbank den mit Abstand größten Anteil aufweist. Die Online Contents Datenbank (OLC) ist die wichtigste Datenbank. Mit 653 000 Suchanfragen und 60 000 Aufsatzbestellungen liegt sie weit vor der Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (IBZ) mit 208 000 Anfragen und 2700 Bestellungen. Über OLC wurden 25% der Kopiebestellungen abgewickelt.

Bibliotheksmitarbeiter aus anderen LVR nutzen bereits das GBV-Bestellsystem für ihre Online-Bestellungen, die sie andernfalls als „rote Leihschein“ an den GBV schicken müssten. Die Anteile im nehmenden Leihverkehr sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

Region	Total	Anteil	Positiv	Anteil
Niedersachsen	188 155	33,42%	170 302	90,5%
Norddeutschland	156 777	27,84%	145 853	93,0%
Sachsen-Anhalt	62 631	11,12%	58 534	93,5%
Thüringen	82 815	14,71%	77 116	93,1%
Baden-Württemberg	108	0,02%	80	74,1%
Bayern	4 025	0,71%	3 410	84,7%
Hessen	20 186	3,59%	18 027	89,3%
Nordrhein-Westfalen	1 155	0,21%	975	84,4%
GBV <i>direkt</i>	47 183	8,38%	40 508	85,9%
Gesamt	563 035	100,00%	474 297	84,2%

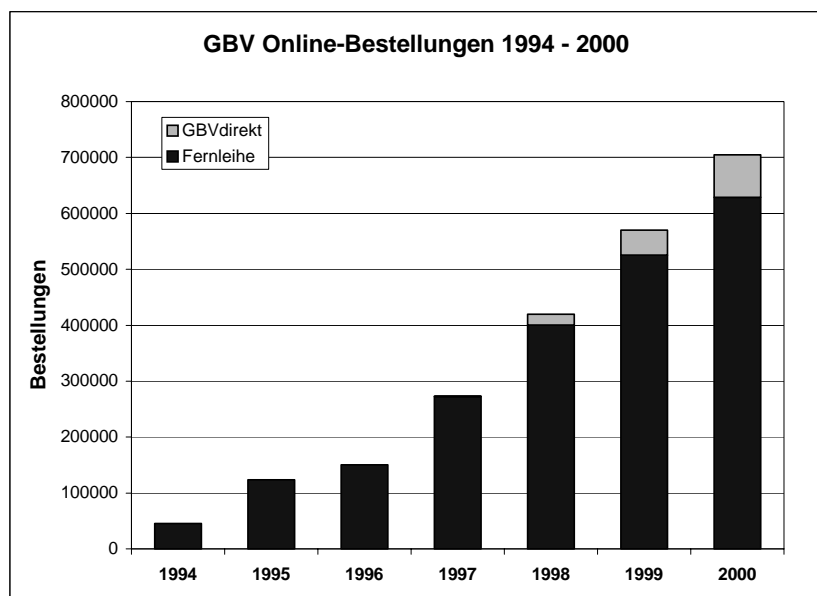
Das Ziel des GBV, den konventionellen „roten Leihschein“ durch die Online Fernleihe zu ersetzen, ist zumindest für die Leihverkehrsregion Niedersachsen weitgehend erreicht<sup>2</sup>:

Fernleihe	1993	1999
Konventionell	175 516	41 233
Überregional/ZK	158 883	32 101
Regional	16 633	9 132
Online	75 048	188 155
	250 564	229 388
Anteil konventionell	70%	18%

Von den verbleibenden 32 000 Bestellungen im überregionalen Leihverkehr könnten nach Einführung eines verbundübergreifenden Online-Bestellsystems weitere 25 000 online abgewickelt werden. Für die verbleibenden 7000 ist die Freigabe der Funktion „Freie Bestellung“ für Endbenutzer erforderlich. Die 9000 Bestellungen im Regionalen Leihverkehr stammen überwiegend von Öffentlichen Bibliotheken und können durch gezielte Hinweise auf die Online-Fernleihe abgebaut werden.

#### 4.2.2 GBV *direkt* und subito

GBV *direkt* ist der entgeltpflichtige Dokumentschnelllieferdienst und subito-Zugangssystem des GBV. Es beteiligen sich mehr als 40 Lieferbibliotheken aus dem GBV und bedeutende Bibliotheken aus ganz Deutschland.



GBV *direkt* liefert neben Kopien aus Zeitschriften, Büchern, Kongress-, Tagungs-, Forschungsberichten und Festschriften auch Bücher, Mikrofilme, Dissertationen und anderes rückgabepflichtiges Material im Original. Die Lieferung erfolgt direkt an die gewünschte Adresse des Bestellers.

Das angeforderte Dokument wird auf Wunsch des Bestellers elektronisch (e-mail oder ftp), per Fax oder mit der Post direkt an die angegebene Adresse geliefert.

Die GBV *direkt* Bestellung wird im Normaldienst innerhalb von 72 Stunden und im Eildienst innerhalb von 24 Stunden nach Eingang von der Lieferbibliothek bearbeitet.

### 4.3 Online-Datenbankangebote

#### 4.3.1 Gemeinsamer Verbundkatalog (GVK)

Im frei zugänglichen GVK werden Bücher, Zeitschriften, Aufsätze, Kongressberichte, Mikroformen, elektronische Dokumente, Datenträger, Musikalien, Karten etc. nachgewiesen, die für den Leihverkehr und die Direktlieferdienste relevant sind. Enthalten sind auch die Zeitschriftennachweise der nicht zum GBV gehörenden subito-Lieferbibliotheken und der hessischen Bibliotheken.

#### 4.3.2 Regionalkataloge

Für die Regionen Braunschweig, Göttingen, Hamburg und Hannover sowie die am GBV teilnehmenden Institute der Max-Planck-Gesellschaft werden regionale Ausschnitte des GVK angeboten.

#### 4.3.3 Online Ressourcen (OLR)

Die Datenbank enthält als Auszug aus dem GVK über 20 000 Nachweise für in digitaler Form vorliegende Dokumente (Volltexte) einschließlich der elektronischen Zeitschriftennachweise aus der ZDB. Im allgemeinen können die Dokumente mit Hilfe frei erhältlicher Viewer direkt auf dem Bildschirm angezeigt werden.

#### 4.3.4 Aufsatzdatenbanken und Bibliographien

Ergänzend zum GVK und den OLR werden folgende Datenbanken angeboten:

- Online Contents (OLC),
- Online Contents-Sondersammelgebiete (OLC-SSG),
- Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur (IBZ),
- Internationale Bibliographie der Rezensionen (IBR),
- Internationale Bibliographie der Kongressberichte (IBK),
- Bibliographie der wissenschaftlichen italienischen Zeitschriften (AIDA),
- Index deutschsprachiger Zeitschriften (IDZ 18),

<sup>2</sup> Die angegebenen 75 000 Online Bestellungen in 1993 wurden noch über das alte parallel betriebene Verbundsystem abgewickelt.

– verschiedene Z39.50-fähige CD-ROM Datenbanken unter der Pica-Rechercheoberfläche und datenbank-spezifischer Recherche-Clients.

Die Aufsatznachweise sind soweit möglich direkt mit den Zeitschriftentiteln der Verbunddatenbank, d.h. der ZDB, verknüpft und werden direkt in das Bestellformular für Fernleihe oder GBV *direkt* übernommen.

Die OLC umfassen mehr als 13,2 Mio. Aufsatztitel aus über 13 000 Zeitschriften ab Erscheinungsjahr 1993. Die Daten werden täglich aktualisiert. Sie werden zusätzlich wöchentlich mit Aufsatztiteln aus mehr als 2000 Zeitschriften verschiedener Sondersammelgebietsbibliotheken, u.a. der UB Braunschweig, SUB Göttingen, ULB Halle, UB/TIB Hannover, TiHo Hannover, UB Mainz, Herder-Institut Marburg, UB Osnabrück und SLUB Saarbrücken, ergänzt.

Die OLC-SSG sind fachbezogene Auszüge aus den OLC. Zur Zeit werden die Sondersammelgebiete Architektur, Anglistik, Chemie, Mathematik/Informatik, Pharmazie, Physik, Technik und Umwelt der UB Braunschweig, SUB Göttingen, und der UB/TIB Hannover für wissenschaftliche Bibliotheken bundesweit frei zugänglich angeboten.

Die Bibliographien des Zeller Verlages wurden bisher ergänzend zur Print- oder CD-ROM-Version online angeboten. In Zukunft wird die Online-Version vom Zeller Verlag als primärer Zugang favorisiert.

#### 4.4 Lokale Bibliothekssysteme im GBV

Im GBV und im Hessischen Verbund (HeBIS) wird das Pica-LBS-System nahezu von allen Staats-, Landes-, und Hochschulbibliotheken eingesetzt. Die VZG betreut derzeit über 100 Bibliotheken mit einem Pica-LBS-System, das auf 26 physikalischen Rechnerinstallationen zusammengefasst ist. Die Größe dieser Systeme beginnt bei kleinen Fachhochschulsystemen (z.B. Standort Emden mit FH Emden, FH Wilhelmshaven, Bibliothek der Ostfriesischen Landschaft Aurich, Johannes a Lasco Bibliothek Emden) und reicht bis zu Großsystemen (z.B. Standort Hannover mit UB/TIB, NLB, MHH, TiHo, FH, HS für Musik und Theater, Bibliothek des Nds. Landtages, Behördenbibliotheken, OPAC der Stadtbibliothek Hannover).

Diese einheitliche Infrastruktur und die Zusammenfassung der notwendigen Hardwareinstallation auf wenige Standorte schafft für die beteiligten Länder erhebliche Rationalisierungspotentiale. Es werden beträchtliche Einsparungen bei Personal, Investitionsmitteln und Wartungskosten erreicht.

*Installierte Pica-LBS-Systeme im GBV (Oktober 2000):*

##### **Berlin**

SBB-PK Berlin

##### **Braunschweig**

UB Braunschweig

HAB Wolfenbüttel

HS für Bildende Künste

FH Braunschweig/Wolfenbüttel

Stadtbibliothek Braunschweig

##### **Bremen**

SUB Bremen

##### **Clausthal**

UB Clausthal

##### **Emden**

Johannes a Lasco Bibliothek

FH Ostfriesland

Landschaftsbibliothek Aurich

FH Wilhelmshaven

##### **Erfurt**

UB Erfurt

FLB Erfurt/Gotha

FH Erfurt

FH Nordhausen

THABB Erfurt

##### **Göttingen**

SUB Göttingen

Agrarwissenschaften

Akademie der Wissenschaften

Chemie

Fachdidaktik/Pädagogik/Psychologie

Forstwissenschaften

Geowissenschaften

Institut für Sportwissenschaften

Jura

Mathematik

Medizin

Philosophie

Theologie

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

FH Hildeheim/Holzwinden/Göttingen

##### **Greifswald**

UB Greifswald

FH Stralsund

##### **Halle**

ULB Halle

FH Merseburg

HS für Kunst und Design

Franckesche Stiftungen

IAMO Institutsbibliothek

Bibliothek der Leucorea

Bibliothek der Leopoldina

Institut für Pflanzenbiochemie

##### **Hamburg**

SUB Hamburg

FH Hamburg

FH für Öffentliche Verwaltung

Museumsbibliotheken

Lehrerbibliotheken

Behördenbibliotheken

Gerichtsbibliotheken

HS für Musik und Theater

Staatsarchiv

##### **Hamburg**

UB Bundeswehrhochschule Hamburg

##### **Hamburg-Harburg**

TU Hamburg-Harburg

##### **Hannover**

UB/TIB Hannover

MH Hannover

NLB Hannover

FH Hannover

TiHo Hannover  
Landtagsbibliothek  
HS für Musik und Theater  
Behördenbibliotheken  
AGK Hannover

#### Hildesheim

UB Hildesheim  
FH Hildesheim

#### Ilmenau

UB Ilmenau  
FH Schmalkalden

#### Jena

ThULB Jena  
FH Jena  
Thüringer OLG

#### Kiel

UB Kiel  
FH Kiel  
LB Kiel  
Muthesius HS Kiel  
ZHB Lübeck  
ZHB Flensburg  
FH Westküste, Heide

#### Kiel

ZBW Kiel

#### Köthen

FH Anhalt

#### Lüneburg

UB Lüneburg  
FH Nordost-Niedersachsen  
Institut für Ost-West Fragen

#### Magdeburg

UB Magdeburg  
MZB Magdeburg  
FH Magdeburg  
FH Harz

#### Osnabrück

UB Osnabrück  
FH Osnabrück  
HSB Vechta

#### Rostock

UB Rostock  
FH Neubrandenburg

#### Weimar

UB Weimar  
HAAB Weimar  
Musikhochschule

#### Wismar

FH Wismar  
MLB Schwerin

#### LBS-Service der VZ

Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung  
Bucerius School of Law  
Deutsches Schiffahrtsmuseum  
Ifo Institut für Wirtschaftsforschung  
Nds. FH für Verwaltung und Rechtspflege  
MPI für Aeronomie  
MPI für Biophysikalische Chemie

MPI für Dyn. kom. techn. Systeme  
MPI für ethnologische Forschung  
MPI für experimentelle Medizin  
MPI für Geschichte  
MPI für Mikrostrukturphysik  
MPI für Limnologie  
MPI für Strömungsforschung

## 4.5 Serviceangebote der Verbundzentrale

### 4.5.1 LBS-Service der VZG

Die VZG bietet kleineren Bibliotheken, die ihr lokales Bibliothekssystem nicht auf einem vorhandenen LBS-Server betreiben können, den vollständigen Betrieb eines Pica-LBS auf einem Server der VZG an. Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Angebots ist die Teilnahme an der GBV-Verbundkatalogisierung.

Für die Nutzung des LBS-Service der Verbundzentrale ist lediglich eine hinreichend leistungsfähige Internetanbindung in den Bibliotheken notwendig. Der laufende Betrieb und die anfallenden Arbeiten zur Pflege des LBS werden von der Verbundzentrale übernommen. Die Preise des LBS-Service sind nach Größe der Bibliotheken gestaffelt und ermöglichen es speziell kleinen Einrichtungen ohne entsprechende Personalkapazität im EDV-Bereich, die Vorteile und Möglichkeiten eines Pica-LBS zu nutzen.

Der LBS-Service wird mittlerweile von 16 Einrichtungen genutzt. Es handelt sich überwiegend um Bibliotheken von Instituten der Max-Planck-Gesellschaft, aber auch um Einrichtungen, wie das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung Bremerhafen oder das Institut für Wirtschaftsforschung (Ifo) München.

### 4.5.2 CD-ROM-Service der VZG

Die VZG bietet zur Entlastung der Bibliotheken den Betrieb von CD-ROM-Datenbanken der Firmen Silverplatter, Biosis und Dialog auf einem zentralen Server der Verbundzentrale in Göttingen an.

Die Bibliotheken schließen mit der Anbieterfirma lediglich den Lizenzvertrag, der technische Betrieb einschließlich der notwendigen Updates erfolgt durch die VZG. Nutzer sind u.a. die UB/TIB Hannover, die MH Hannover, die UB Braunschweig, die SUB Göttingen, die UB Greifswald und die UB Rostock.

Auf die CD-ROM-Datenbanken kann über Z39.50 und WebSpirs bzw. Dialog@site, den Datenbank spezifischen Clients von Silverplatter bzw. Dialog, zugegriffen werden.

Der Zugang über Z39.50 wird mit der gleichen Pica-Rechercheoberfläche wie die Online-Datenbanken des GBV angeboten. Die Aufsätze sind mit den Zeitschriftennachweisen der GBV Bibliotheken, der hessischen sowie weiterer GBV *direkt* Lieferbibliotheken verknüpft. Diese können über Online-Fernleihe oder GBV *direkt* bestellt werden, sofern die ISSN als Suchschlüssel vorhanden ist.

In WebSpirs kann über die Funktion „Local Holding Messages“ (LHM) ein Link auf den eigenen LBS-OPAC hinterlegt werden. Zusätzlich wird ein Link auf die Verbunddatenbank (GBV *search&order*) angeboten. Somit kann über die ISSN der Zeitschrift eine direkte Verknüpfung mit einem lokalen Kopierdienst (LBS-OPAC) und/oder mit der Online-Fernleihe, GBV *direkt* erfolgen.

### 4.5.3 Projektträgerschaft

Die VZG ist als Entwicklungspartner an verschiedenen Projekten im Bibliotheksumfeld beteiligt. Zusammen mit der UB/TIB Hannover wurde auf der Pica-Software das integrierte Zugangssystem TIBORDER-Online entwickelt. Der Betrieb des Systems erfolgt ebenfalls in Göttingen. Ziel ist, für die Zentralen Fachbibliotheken ein einheitliches Zugangssystem zu schaffen. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist die OPAC-Entwicklung für die Zentralbibliothek Landbau in Bonn.

Für das Projekt ILEKS (Internet Lektorats Service), eines Konsortiums von öffentlichen Bibliotheken, hat die VZG Entwicklung und Betrieb der technischen Einrichtungen übernommen.

## 5 Perspektiven und Planungen des GBV

### 5.1 Kurzfristige Planungen

Der Schwerpunkt der Aufgaben der Verbundzentrale lag und liegt in der Unterstützung der Bibliotheken des GBV in den traditionellen Bereichen:

- Katalogisierung,
- Fernleihe,
- Betreuung und Betrieb von lokalen Bibliothekssystemen.

Diese Aufgabenbereiche werden von den Ländern für wissenschaftliche Bibliotheken in Landsträgerschaft als Infrastrukturmaßnahme gemeinsam finanziert. Durch die länderübergreifende Zusammenarbeit und weitgehende einheitliche Ausstattung der Bibliotheken mit Pica-Lokalsystemen konnten und können hier erhebliche Einsparpotenziale und Synergieeffekte realisiert werden.

Die Beschränkung auf traditionelle Dienstleistungsbereiche ist allerdings keine Basis für eine erfolgreiche Verbundentwicklung. Der Stand der Diskussion hinsichtlich der kurzfristigen Perspektiven der Verbundarbeit wurde vom Fachbeirat und der VZG in „GBV Strategie und Entwicklungsziele 1999-2001“ im November 1999 veröffentlicht. In diesem Papier wird das Verhältnis zwischen Bibliotheken, GBV und VZG im Kontext der „Virtuellen Bibliothek GBV“ beschrieben und die strategischen Arbeitsfelder für die nächsten zwei Jahre festgelegt:

- qualitativ hochwertige Datenbankangebote mit breiter Ergänzung durch Zeitschrifteninhaltsdaten und Erschließung von Kongressen, Tagungsberichten, Sammelwerken sowie Integration von Abstracts, elektronischen Dokumenten und Internetobjekten,
- qualitativ und funktional hochwertige Benutzeroberflächen,
- weitestgehende Verfügbarkeit der nachgewiesenen Literatur über regionale, überregionale und internationale Online-Fernleihe und Direktlieferdienste,
- Unterstützung und Integration lokaler und regionaler Dienstleistungsangebote in lokalen Bibliothekssystemen, Regionalkatalogen und virtuellen Fachbibliotheken,
- Unterstützung von Konsortiallösungen für lizenzpflichtige Produkte (elektronische Zeitschriften, Zeitschrifteninhalts-, Abstract- und Volltextdatenbanken etc.),
- Entwicklung neuer Dienstleistungen für Bibliotheken und Endbenutzer wie beispielsweise Aufbau und Betrieb zentraler Z39.50- und CD-ROM-Server,

- Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur in Richtung besserer Skalierbarkeit, Plattformunabhängigkeit und Flexibilität bei der Reaktion auf Neuentwicklungen,
- Schulungsmaßnahmen und -programme,
- Intensivierung der überregionalen und internationalen Zusammenarbeit.

Diese Arbeitsbereiche beschreiben letztlich die Fortführung der erfolgreichen Verbundarbeit der letzten Jahre. Wirklich neue Ansätze, die den durch das Internet und die technologische Entwicklung bedingten schnellen Wandel in der Informationsversorgung berücksichtigen, sind hier sicherlich noch nicht ausreichend berücksichtigt.

### 5.2 Die „Elektronische Bibliothek GBV“

Mit der explosionsartigen Verbreitung des World Wide Web sind die Grenzen zwischen Kommunikation und Publikation in Fluss geraten. Neue Formen der Publikation, der Informationsbeschaffung und der Wissensverknüpfung stellen eine Herausforderung an innovative bibliothekarische Dienstleistungen dar. Für die Wissenschaft werden zunehmend Dienstleistungen benötigt, die globale Verknüpfungen voraussetzen.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen die bisher einzeln zugänglichen Informations- und Serviceangebote zu einem integrierten Angebot im Sinne eines „Portals“ zusammengefasst und durch neue Komponenten erweitert werden. Die „Elektronische Bibliothek GBV“ ist eine umfassende, integrierte Informationsdienstleistung des GBV, die ihren Nutzern das „one stop shopping“ ermöglichen soll. Über eine einheitliche Oberfläche soll der Zugriff auf alle relevanten Ressourcen, unabhängig von ihrer Quelle, Struktur und Form, möglich werden. Die datenbankübergreifende Suche, die Bestellbarkeit möglichst der gesamten nachgewiesenen Literatur und der Direktzugriff auf lizenzierte Materialien sind wesentliche Bestandteile der „Elektronischen Bibliothek GBV“.

Für den Ausbau und die weitergehende Integration des bisherigen Informationsangebotes des GBV zur „Elektronischen Bibliothek GBV“ sind eine Reihe inhaltlicher, technischer und organisatorischer Maßnahmen notwendig. Besondere Bedeutung kommt dabei den Entwicklungen im Bereich der elektronischen Dokumente und sonstiger Online-Ressourcen zu:

- Integration der einzelnen Datenbankangebote unter einer einheitlichen Benutzeroberfläche zu einem Gesamtsystem mit datenbankübergreifender Suche, Einbindung externer Datenbanken, persönlicher Profile („My Library“),
- Integration vorhandener verbaler und klassifikatorischer Sacherschließungsdaten für ein einheitliches thematisches Retrieval,
- Nachweis und Erschließung zusätzlicher Informationsmedien (wie AV-Medien, Informationsserver, Multimedia-Produkte u.a.) im GVK,
- vollständiger Nachweis relevanter elektronischer Ressourcen einschließlich elektronischer Zeitschriften und ihrer Inhaltsverzeichnisse,
- koordinierte Beschaffung lizenz- und kostenpflichtiger Inhalte.



### 5.3 Kooperation mit anderen Verbänden, Pica und OCLC

Mit den oben beschriebenen Vorhaben der kurzfristigen Planung und der „Elektronischen Bibliothek GBV“ hat sich der GBV ehrgeizige Ziele gesetzt. Einige davon werden auf Verbundebene erreichbar sein, der überwiegende Teil jedoch nur in enger Kooperation mit Pica/OCLC und anderen nationalen und internationalen Partnern. Das Beispiel „Karlsruher virtueller Katalog (KvK)“ zeigt, dass ein Verbund für sich allein für die Informations- und Literaturversorgung immer weniger attraktiv ist. Ebenso kann heute kein Verbund oder Hersteller allein die Entwicklung komplexer Software und Infrastruktur leisten. Dies gilt um so mehr für die Beschaffung von elektronischen Inhalten oder Lizenzen für solche.

Die Pica-Stiftung ist aus diesen Gründen eine enge Kooperation mit OCLC eingegangen und hat OCLC eine Mehrheitsbeteiligung an der Pica B.V. eingeräumt. Innerhalb der Pica B.V. wurden drei „Business Units“ gebildet:

- „Pica Library Systems“ für den Betrieb des Niederländischen Bibliotheksverbundes,
- „Pica Online Information Services“ (OIS) für Betreuung, Marketing und Verkauf der Pica-Endbenutzerdienste,
- „Pica IT Center“ (ITC) für die Softwareentwicklung, technischen Support und andere technische Aktivitäten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem GBV und Pica unter Einbeziehung von OCLC für den Bereich Endbenutzerdienste soll durch OIS organisiert werden. Ziel ist, unter dem Projektnamen „PiCarta International“ die bisher regional organisierten endbenutzerorientierten Dienste von Pica, GBV, OCLC und weiteren Partnern zu einem europäischen Endbenutzerdienst auszubauen. Neben dem Niederländischer Verbundkatalog NCC und dem GVK soll dieser auch andere europäische Verbundkataloge und Kataloge einzelner bedeutender wissenschaftlicher Bibliotheken umfassen und Zugangssystem für Internationale Fernleihe und wichtige Dokumentlieferdienste, wie subito und GBVdirekt, werden. Ergänzt wird das Angebot durch integrierte Online Contents (OLC), Abstracts, Internet Resources, Volltextlinks, Zeitungen, etc.

Über PiCarta International sollen zusätzlich ergänzende OCLC-Dienstleistungen angeboten werden. Diese umfassen den Zugriff auf WorldCat, OCLC Fernleihe und Dokumentlieferdienste und den Zugriff auf ausgewählte Fachdatenbanken aus dem First Search Angebot.

Für die Startphase von PiCarta International ist folgendes Informationsangebot geplant:

- Europäischer Verbundkatalog mit NCC und GVK. Die Nachweise anderer Pica-Partner, wie ZDB oder Hebis, und die europäischen Nachweise aus WorldCat sollen möglichst schnell integriert werden,

- Online Contents ergänzt um Article First/Content First von OCLC und SSG-S,
- Abstracts von Elsevier, Kluwer, Academic Press u.s.w.,
- Net First ergänzt um CORC,
- Link to WorldCat (Z39.50),
- Ergänzungen OCLC
  - Proceedings First, Papers First, ERIC, PAIS,
- Kurzfristig geplante Ergänzungen
  - A European Selection of Wilson Select,
  - ECO, UMI, RILM, CINAHL,
  - World Book Encyclopaedia,
  - European Newspapers.

PiCarta International bietet damit dem GBV die Möglichkeit, als wichtiger Partner in PiCarta International seine eigenen Endbenutzerdienste weitgehend zusammen mit Pica auf einem gemeinsamen Zugangssystem zu betreiben.

Betreut wird PiCarta International durch ein Steering Committee, das aus dem OIS Management, dem europäischen OCLC Vertreter und dem Leiter der Verbundzentrale des GBV gebildet wird.

Für den GBV ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit wichtige Verbesserungen der aktuellen Situation:

- Integrierter Zugriff auf die Literaturbestände aller Pica-Partner,
- grenzüberschreitende Fernleihe und Dokumentlieferdienste,
- gemeinsamer Betrieb der technischen Infrastruktur zur Vermeidung divergierender Ausprägungen der Systeme,
- gemeinsame Pflege wichtiger Datenbanken, wie z.B. OLC,
- wesentliche Verbesserungen der Umfangs, der Attraktivität und der Qualität der Informationsangebote,
- Beibehaltung der regionalen Identität durch eine regionale Sicht.

### 5.4 Technische Entwicklungen

Eine erfolgreiche Verbundarbeit basiert nicht zuletzt auch auf einer leistungs- und entwicklungsfähigen Ausstattung der Bibliotheken und der Verbundzentrale mit Hard- und Software. Die flächendeckende Ausstattung der GBV-Bibliotheken mit Pica-Software ist die Basis für

The screenshot shows the GBV search interface. At the top, there are navigation links: Home, GBV-Info, Neu, GBVdirekt, Hilfe, Mail, Login. A search bar contains the text 'electronic' and 'suche'. Below the search bar, there are tabs for 'Suchen & Bestellen', 'Kurzliste', 'Verfügbarkeit', 'Titel Daten', and 'Suchgeschichte'. The search results section shows 'Ihre Eingabe war: eingeschränkt suche (alle Wörter) electronic' and 'Es sind 45 Treffer. Dies ist Treffer 9.' The main result is titled 'Electronic commerce in developing countries: issues for domestic policy and WTO negotiations / Catherine L. Mann'. It lists the author as Catherine L. Mann, the institution as Institute for International Economics <Washington, DC>, the publication date as Mar. 2000, and the format as 14 p., text. The document is identified as 'Working Paper / Institute for International Economics, 00\_3'. The secondary output is 'Gesamtes Dokument zeigen lizenzfrei'.

die künftige Entwicklung. Die völlig neu entwickelte LBS4-Software stellt zusammen mit dem neuen Verbundsystem unter Unix eine gewohnt flexible und zuverlässige technische Grundlage für die kommende Jahre dar.

Mit der „Pica Search and Indexsoftware“ (PSI-Software) bietet Pica die zur Zeit wohl leistungsfähigste Retrievalsoftware im bibliothekarischen Bereich an. Diese Software ist die technische Basis für die Entwicklung der PiCarta International Dienstleistungen, der GBV-spezifischen Entbenutzerangebote und der lokalen OPACs.

Die PSI-Software wird auch von Der Deutschen Bibliothek (DDB), dem hessischen Bibliotheksverbund (HeBIS) und dem französischen Verbund (ABES) ange- setzt. OCLC ist ebenfalls an dieser Software als Grund- lage für die OCLC-spezifischen Angebote interessiert.

## 6 Die Zukunft der Verbünde

Wenn über die Zukunftsperspektiven der Verbundarbeit diskutiert wird, sollte bei aller Euphorie für neue Kommunikationstechniken und der damit verbundenen Mög- lichkeiten eine wichtige Aussage nicht übersehen wer- den: Bibliotheken sind für die Ewigkeit.

Seit mehreren Jahrtausenden bilden Bibliotheken das Rückgrat der Wissensvermittlung und Forschung. Sie haben in dieser Zeit verschiedene einschneidende Neuerungen, wie die Erfindung des Buchdrucks, nicht nur überstanden, sondern sind aus diesen Umwälzun- gen am Ende gestärkt hervorgegangen. Dies bedeutet nicht, dass Aufgabenstellungen, Technik und Organisa- tion nicht an die geänderten Rahmenbedingungen an- gepasst wurden und werden.

Verbünde sind Instrumente der Bibliotheken und mit die- sen verändern sich auch die Ansprüche an die Ver- bünde. Mit der Umwandlung der Hochschulen in Bud- getbetriebe und der damit verbundenen Stärkung ihrer Autonomie steigen auch die Freiheitsgrade hinsichtlich der Bibliotheksorganisation. Jeder kann nun endlich das System seiner Wahl entwickeln oder beschaffen, es nach seinen Bedürfnissen anpassen und endlich nach eigenen Regeln katalogisieren. Der Preis für diese Frei- heit ist allerdings ein hoher Aufwand beim Betrieb, Un- terhalt und der Vernetzung mit anderen Systemen. Die Aufgabe der Verbundzentralen wird es sein, die Biblio- theken da, wo es inhaltlich und wirtschaftlich sinnvoll ist, mit zentralen Dienstleistungsangeboten zu unterstüt- zen.

Zu diesen Dienstleistungen werden sicherlich noch über viele Jahre die Katalogisierungssysteme und Fremdda- tenangebote gehören. Zentrale Aufgabe ist hier, die Umsetzung der aus verschiedenen Quellen vorliegen- den Daten in eine ohne manuelle Nacharbeit verwend- bare Form. Der immer noch steigende Rationalisie- rungsdruck wird hier sicherlich noch für eine Bereini-

gung der Regelwerke um Bestimmungen sorgen, die eine Nachbearbeitung von Katalogisaten erforderlich machen. Auch die Erfassung der noch millionenfach vorhanden Zettelkataloge wird auf absehbare Zeit trotz Fortschritten in der automatischen Texterkennung ma- nuell an möglichst großen Verbunddatenbanken erfol- gen müssen.

Eine weitere wichtige und in ihrer Bedeutung zuneh- mende Aufgabe der Verbundzentralen wird die Unter- stützung der Bibliotheken beim Betrieb der lokalen Bi- bliothekssysteme sein. Schon heute übernimmt die VZG den vollständigen Betrieb von Lokalsystemen von der Installation über das „remote Operating“ und die vollständige Softwarepflege bis hin zum vollständigen Betrieb.

Andererseits werden auch die Verbünde in Zukunft ihre Informationsangebote nicht mehr allein organisieren können. Ähnlich wie Pica und OCLC werden sie sich zu internationalen Kooperationen zusammenschließen müssen.

Die künftige Rolle der Verbünde wird daher auf zwei Ebenen angesiedelt sein:

- regionale Dienstleistungszentren für konventionelle bibliothekarische Dienste und Bibliotheksbetreuung,
- regionale Netzwerke und „Zulieferer“ großer interna- tionaler Organisationen.

Für die Verbundzentralen wird es in ihrer Rolle als regio- nale Dienstleistungszentren notwendig sein, die eigene Organisation den sich ändernden Bedingungen anzu- passen, da die bisher „sichere“ Finanzierung über die Bundesländer bei zunehmender Autonomie der Hoch- schulen in Frage gestellt wird. Ob alle heute existieren- den Verbünde in Deutschland in Zukunft in der Lage sein werden, einen solchen Weg erfolgreich zu verfol- gen, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abzusehen. Die Rolle der Verbundzentralen als Organisatoren re- gionaler Netzwerke im Sinne „regionaler Portale“ für globale Informationsnetze beginnt sich erst abzuzeich- nen. Die globalen Informationsnetze werden sicherlich nicht mehr allein von Einrichtungen aus dem Biblio- theksbereich organisiert, sondern es sind Kooperatio- nen und Allianzen mit allen Anbietern relevanter Struk- turen im WWW erforderlich.

Wenn es den Bibliotheksverbänden gelingt, sich im Spannungsfeld von bibliotheksspezifischen und globa- len Anforderungen einzuordnen, werden sie auch in Zu- kunft eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung und Or- ganisation der bibliothekarischen Infrastruktur spielen.

### Anschrift der Autoren:

Reiner Diedrichs  
Dr. Ute Sandholzer  
Verbundzentrale des GBV (VZG)  
Platz der Göttinger Sieben 1  
D-37073 Göttingen